

Rezension aus: Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien (ADZ)

<http://www.adz.ro/>

Ausgabe vom Freitag, 19. 12. 2008

## Stadtspaziergänge durch Kronstadt

### Ein kunstgeschichtlicher Rundgang mit Arne Franke / Von Silvia Popa

Der von Arne Franke jüngst vorgelegte Kunstführer „Kronstadt/Brasov. Ein kunstgeschichtlicher Rundgang durch die Stadt unter der Zinne“ bietet eine reich illustrierte Übersicht über die architektonischen und kulturhistorischen Denkmäler der Stadt. Der Rundgang zeigt anhand exemplarischer Gebäude über mehrere Stadtspaziergänge in die historischen Stadtviertel und entlang der Stadtbefestigung die in der Stadt vertretenen europäischen Kunstepochen.

Den Kunstführer leitet eine kurze Geschichte der Stadt von Harald Roth ein. Erwartungsgemäß beginnt der Band mit dem architektonischen Mittelpunkt der Stadt, der Schwarzen Kirche, die in der ihr gebührenden Ausführlichkeit in einem eigenen Kapitel behandelt wird. So geht Arne Franke ausführlich auf die Baugeschichte ein, macht eine detaillierte Beschreibung des heute gänzlich zugänglichen Außenbaus und hebt die Besonderheiten des Innenbaus mit seiner Ausstattung hervor.

Es folgen die Stadtspaziergänge durch Kronstadt, in denen der Leser zunächst zu den architektonisch und historisch wichtigen Punkten der Inneren Stadt geführt wird. Sodann folgt die Obere Vorstadt, der alte rumänische Stadtteil. Weiter geht es an der Stadtmauer entlang, wo sich der Leser nebst erhaltenen jüngst sanierten Türmen und Basteien zudem Gebäude der ehemaligen Stadtbefestigung, etwa die alten Mauertürme, anhand von historischen Fotografien vergegenwärtigen kann. Missverständlich fällt für das Ohr des Kronstädters die Betitelung des letzten Spazierganges aus: „Durch die 'Altstadt' zur Martinsberger Kirche und St. Bartholomä“ aus, da zunächst der Schlossberg, dann die Martinsberger Kirche vorgestellt werden und erst am Schluss mit der Langgasse die „Altstadt“ eigentlich betreten wird, jedoch geschieht dies ohne darauf hinzuweisen. Überraschenderweise erfährt der Leser erst im anschließenden Text über „St. Bartholomä“, dass er sich immer noch in der Altstadt befindet. Einen sichereren Umgang mit den zugegebenermaßen nicht einfachen Namensverhältnissen der Örtlichkeiten in Kronstadt möchte man sich daher manchmal wünschen. Die ausgewogene Auswahl der architektonischen Zielpunkte der Spaziergänge ist für einen Fußgänger angemessen und wird zudem von praktischen Tipps, wie Straßenverkehrssituation und Parkmöglichkeiten, ergänzt.

Stationen auf den Stadtrundgängen sind auch die wichtigsten Sakralbauten der Stadt, darunter die in Innenhöfen versteckten orthodoxen Kirchen der Inneren Stadt und die beiden Synagogen. An ihrem Beispiel ließe sich auch ein Stück Geschichte der unterschiedlichen Ethnien in Kronstadt schildern. Dennoch bleibt der kunstgeschichtliche Rundgang durch Kronstadt in dieser Hinsicht recht unpersönlich. Menschen der Stadt und ihre Geschichten werden lediglich gestreift. So hätte sich im Fall einiger alter Stadtinstitutionen, wie dem Honterus-Gymnasium, die Geschichte einzelner prominenter Persönlichkeiten angeboten. Zudem hätten auch anhand einzelner Gebäude wichtige Ereignisse der Stadtgeschichte genauer geschildert werden können. Die kunsthistorisch treffsicheren Ausführungen sind zwar die Stärke des Bandes, hängen aber aufgrund der meist nicht erwähnten zeit- und kulturhistorischen Bezüge ihrer Entstehungszeit etwas in der Luft. Die Rekatholisierungsbestrebungen des frühen 18. Jahrhunderts, vor denen sich die evangelische Gemeinde Kronstadts behaupten musste, finden keinen Eingang in die

Erklärung der Formensprache des Wiederaufbaus der Schwarzen Kirche nach dem Brand von 1689.

Nichtbauliche kunstgeschichtliche Schätze der Stadt werden mit zu wenig Aufmerksamkeit bedacht. So wird die Sammlung der orientalischen Teppiche der Honterusgemeinde, die mit zahlreichen Stücken im Inneren der Kirche bewundert werden kann, zwar in einem kurzen Passus als eine der größten Sammlungen ihrer Art in Europa angeführt, Franke verzichtet allerdings auf deren Typologie einzugehen und lässt den kunstgeschichtlich interessierten Besucher an etwaigen Besonderheiten oder Raritäten des Kronstädter Teppichschmucks ahnungslos vorbeigehen.

Bei der Beschreibung des Honterushofes vermissen wir den Hinweis auf die Unterbringung des Burzenländer Sächsischen Museums in der Zeitspanne 1913-1944 in den heutigen Gebäuden B und C des Honterus-Lyzeums. Mithilfe der Auseinandersetzung mit diesem Gegenstand hätten auch die sehr vagen Formulierungen zum Marienburger Altar unterbleiben können: Der Altar, wie manch andere Kostbarkeit, war Teil der Schausammlung des Museums und gelangte im Zuge der Museumsauflösung in die Schwarze Kirche. Ungewöhnlich erscheint die Anführung der verschiedenen Herrscher mit ihren Lebens- statt ihren Herrschaftsdaten, bei Franz I. von Österreich ist das Todesdatum zudem ein Jahrhundert zu früh angegeben.

Ein Vorzug der Stadt unter der Zinne ist ihre Nähe zur Natur, die Tatsache, dass etliche Wanderwege in die herrliche Umgebung Kronstadts nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt sind. Dies als Sehenswürdigkeit hinzuzufügen versäumt der Kunstführer, dabei ist der Blick von der Zinne, die auch über die Drahtseilbahn zu erreichen ist, auf die Innere Stadt einmalig und eigentlich ein angemessener Abschluss eines jeden Kronstadt-Besuches, zumal aus der hier so leicht einnehmbaren Vogelperspektive städtebauliche Zusammenhänge greif- und erfahrbar werden.

Mit seiner ausgewogenen architektonischen Auswahl, begleitet von einem reichen Bildmaterial, das Farbfotografien und Abbildungen historischer Grafiken umfasst, wird Arne Frankes Buch dem Anspruch eines schon lange fälligen Kunstführers für Kronstadt insgesamt gerecht und ist auf jeden Fall nicht nur den Kronstadt-Touristen zu empfehlen. Es ist darüber hinaus zu begrüßen, dass das Deutsche Kulturforum östliches Europa sich auch nach dem Kulturhauptstadtjahr 2007 weiterhin für das Kulturerbe in Siebenbürgen, deutsches, wie nichtdeutsches, einsetzt. Dank seiner Initiative liegt nun nach Hermannstadt auch zu Kronstadt ein Band vor, der über den kunstgeschichtlich spezialisierten Schnell & Steiner Verlag zudem große Beachtung im internationalen Fachpublikum finden wird. Es wäre insofern sehr begrüßenswert, wenn der Führer bald auch in anderen Sprachen vorliegen würde.

In Kronstadt kann der Band zu einem verhältnismäßig günstigen Preis in der Verlagsbuchhandlung aldus erworben werden.

**Arne Franke: „Kronstadt/Braşov. Ein kunstgeschichtlicher Rundgang durch die Stadt unter der Zinne“, mit einer Einleitung von Harald Roth, Herausgegeben vom Deutschen Kulturforum in Kooperation mit dem Verlag Schnell + Steiner 2008, ISBN 978-3-7954-2058-1**